

## Das „Tamagotchi für Manager“ – ein Sicherheitsrisiko?

Durch eine undichte Stelle gelangte Ende September eine interne Sicherheitsanalyse des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) an die Presse, die dem „BlackBerry“, einem in der Industrie und Behörden immer verbreiteteren mobilen E-Mail-Service des kanadischen Herstellers RIM, kritische Sicherheitsrisiken bescheinigt. Das BlackBerry-System ermöglicht dem Nutzer eines geeigneten Handys den mobilen Empfang und die Versendung unternehmens- oder behördeninterner E-Mails – und hat damit Zugriff auf das „Kommunikationsherzstück“ des jeweiligen Unternehmens oder der Behörde. Mit mehr als 3,65 Millionen Nutzern weltweit ist BlackBerry damit der weltweit führende E-Mail-„Push“-Dienst. Die BlackBerry-Geräte haben Kult-Charakter und im PDA-Markt inzwischen einen Anteil von mehr als 25 % - deutlich vor Palm (15 %) und HP (6 %) [Gartner-Group, 3. Quartal 2005].

Das Verdikt des BSI: BlackBerry sei „auf Grund der unsicheren Architektur (...) für den Einsatz in der öffentlichen Verwaltung und spionagegefährdeten Unternehmen nicht geeignet“. Die Befürchtung: Der britische Geheimdienst könnte trotz Verschlüsselung über das in Egham bei London gelegene RIM-Rechenzentrum auf Verbindungs- und Inhaltsdaten zugreifen. Diese Einschätzung veranlasste Lutz Diwell, Staatssekretär im Bundesministerium des Innern (BMI), am 16.09.2005 zu einem Anschreiben an alle Bundesministerien. Darin bat er „nachdrücklich, keine weiteren Investitionen in Blackberry-Geräte zu tätigen“. Statt dessen empfahl er, sich an einer in den Informationsverbund Berlin-Bonn (IVBB) integrierten Alternativlösung zu beteiligen, die „aufgrund der hohen Bedarfslage in der Bundesverwaltung“ von BMI und BSI „mit Hochdruck“ entwickelt werde und sich bereits im Pilotbetrieb befinde.

Tatsächlich ergeben sich bei genauer Analyse der zentralen Kritikpunkte des BSI, die zu dem harschen Urteil führten, zahlreiche Fragen. Ob hier ein „Enigma-Trauma“ nachwirkt? Lange glaubte man bei den Nachrichtendiensten, auch dem BSI-

Vorläufer „Zentralstelle für das Chiffrierwesen“ (ZfCh), an die Sicherheit der von der Wehrmacht eingesetzten Verschlüsselungsmaschine Enigma, bis Ende der 60er Jahre bekannt wurde, dass der britische Geheimdienst schon seit Anfang der 40er Jahre in Bletchley Park deutsche Funksprüche entschlüsseln konnte. Liegt mit der BSI-Studie also eine „amtliche Geschäftsschädigung“ vor, oder ist die Sicherheitsarchitektur von RIM tatsächlich so löchrig, dass von einem Einsatz auch in Unternehmen zum Schutz vor (insbesondere britischer) Spionage vehement abgeraten werden muss?

Zur Versachlichung der Auseinandersetzung werden am 30.11.2005 im Rahmen eines eintägigen „BlackBerry Security Symposiums“, das von den Karlsruher Sicherheitsberatern von Secorvo ausgetragen wird, die Sicherheitsarchitektur, die vom BSI beanstandeten Kritikpunkte und weiter gehende Schutzmöglichkeiten nach den Verschlüsselungsstandards S/MIME und PGP diskutiert.

Nähere Informationen und Online-Anmeldung unter:

<http://www.secorvo.de/blackberry-symposium>

(Für BlackBerry-Handhelds: <http://www.secorvo.de/blackberry-security>)

(3012 Zeichen im Presstext)

## Über Secorvo

Die Secorvo Security Consulting GmbH wurde im September 1998 als unabhängiges Beratungsunternehmen für Themen der IT-Sicherheit gegründet. Ausgewiesene und berufserfahrene Experten der IT-Sicherheit aus ganz Deutschland konnten seitdem für das Karlsruher Beratungsteam gewonnen werden, das seit der Unternehmensgründung mehr als 300 Projekte im Gebiet IT-Sicherheit mit zahlreichen Kunden aus Wirtschaft und Verwaltung erfolgreich durchgeführt hat – darunter ABB, BASF, Benteler, Boehringer-Ingelheim, BMW, BSI, Carl Zeiss, Commerzbank, DaimlerChrysler, Datev, Degussa, Deutsche Bahn, Deutsche Bank, Deutsche Bundesbank, Deutsche Post, Deutsche Telekom, DZ-Bank, E-Plus, Europäische Zentralbank, FinanzIT, Framatome, Fraunhofer Gesellschaft, Gardena, GlaxoSmithKline, Hartmann, Heidelberger Druckmaschinen, Hochland, is:energy, Keiper, Krones, KWS, L-Bank, Landwirtschaftliche Rentenbank, Liebherr, Mannesmann, Michelin, MiRO, Novartis, Premiere, R+V Allgemeine Versicherungen, Robert Bosch, Roche Diagnostics, RWE Systems, SAP, Schering, Schweizerische Nationalbank, SEW Eurodrive, T-Mobile, T-Systems, Tchibo, ThyssenKrupp, Toll Collect, TUI, WebDE, WestLB, ZF.

Die Berater von Secorvo sind durch zahlreiche Veröffentlichungen sowie mehrjährige Beratungstätigkeit ausgewiesene Experten, vertreten in Fachvereinigungen und engagiert in nationalen und internationalen Normungsgremien, in Programmkomitees von Fachkonferenzen und als Herausgeber von Fachzeitschriften.

Der 1999 aufgebaute Geschäftsbereich „Secorvo College“ bietet mehr als 20 Schulungen und Fachseminare zu Themenbereichen der IT-Sicherheit an. Die Seminare wurden von über 700 Verantwortlichen für IT-Sicherheit aus mehr als 200 Unternehmen und Behörden besucht. Secorvo College ist Ausbildungspartner des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), der SAP AG, der T-Systems International GmbH und des eco – Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V.

Im November 2002 wurde Secorvo aus über 630 Unternehmen mit dem „Förderpreis Baden-Württemberg für junge Unternehmen 2002“ ausgezeichnet.

### Kontakt:

Dirk Fox  
Secorvo Security Consulting GmbH  
Ettlinger Straße 12-14, D-76137 Karlsruhe  
Tel. +49 721 255171-0, Fax +49 721 255171-100  
[info@secorvo.de](mailto:info@secorvo.de), [www.secorvo.de](http://www.secorvo.de)